

Westfalenblatt vom 30.07.2015, S. 3

375 Prozent mehr Asylbewerber

Neue Zahlen für Ostwestfalen – Polizeischule soll wieder Notlager werden – Städte kürzen Asylleistungen

■ Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Die Zahl der Asylbewerber in Ostwestfalen-Lippe hat sich seit 2010 fast vervierfacht. Das geht aus einer aktuellen Aufstellung des Innenministeriums hervor.

André Kuper aus Rietberg, Vize-Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag, wies erneut darauf hin, dass Menschen vom westlichen Balkan, die in der Regel keinen Asylanspruch hätten, etwa die Hälfte der Flüchtlinge stellten. »Da muss dringend etwas geschehen.«

Zum 1. April lebten in den sechs Kreisen Ostwestfalen-Lippes und der Stadt Bielefeld 14 237 Asylbewerber – 375 Prozent mehr als 2010, als hier 3798 Asylbewerber gemeldet waren. In ganz NRW hielten sich am 1. April dieses Jahres 121 265 Asylbewerber auf – viermal soviel wie vor fünf Jahren (30 624). Dabei werden die Kom-

munen unterschiedlich belastet. Während sich die Zahl der Asylbewerber zum Beispiel in Bünde fast versechsfachte, musste Hiddenhausen in den fünf Jahren nur eine Verdoppelung hinnehmen. In Borgholzhausen stieg die Zahl sogar um das Achtfache.

Neueintreffende Asylbewerber kommen zunächst in eine der 79 Unterkünfte, die vom Land betrieben werden. Darunter sind auch 60 Notunterkünfte wie Turnhallen. Nach einigen Wochen werden die Menschen dann auf die 396 Städte und Gemeinden im Land verteilt.

Ludger Harmeier, Sprecher im Innenministerium NRW, sagte gestern, das Land werde versuchen, die Turnhallen zum Schulbeginn am 12. August wieder freizumachen. In Ostwestfalen-Lippe werden zur Zeit sieben Turnhallen in Minden, Bielefeld, Gütersloh und Paderborn als Notunterkünfte genutzt. Das Land will große Zelthal-

ten errichten lassen, über deren Standorte aber noch nichts bekannt wurde. Außerdem gibt es die Überlegung, zum Herbst erneut Flüchtlinge in der Polizeischule Stukenbrock unterzubringen.

Der Landtagsabgeordnete André Kuper sagte hinsichtlich der Asylbewerber vom westlichen Bal-

kan: »Nur etwa ein Prozent wird anerkannt. Wenn die anderen schneller in ihre Heimat geschickt würden, wäre das eine enorme Erleichterung für die Kommunen.« Es wird geschätzt, dass Städte und Gemeinden in NRW in diesem Jahr eine Milliarde Euro für Flüchtlinge aufbringen. Bund und Land beteiligen sich nur mit etwa 20 Prozent.

Kuper befürwortet, die Länder des Westbalkans zu sicheren Herkunftsländern zu erklären. »Das würde die Asylverfahren beschleunigen.« Außerdem solle der Bund eine Visumpflicht prüfen. »Natürlich müsste es dann auch bessere

Grenzkontrollen geben.«

Der Flüchtlingsrat NRW, ein Zusammenschluss von 200 Personen und Flüchtlingsinitiativen, kriti-

sierte gestern, dass einige Städte Sozialleistungen von Asylbewerbern kürzten. Diese Kürzungen erfolgen aber im Einklang mit dem Asylbewerberleistungsgesetz. Das sieht für einen Single 359 Euro im Monat vor – für Essen, Kleidung, Körperpflege, Wasser, Strom etc. Die Stadt Neuss kürzt diesen Betrag bei Flüchtlingen, die in Sammelunterkünften untergebracht sind, um 33,50 Euro – weil die Stadt den Strom, der in der Einrichtung verbraucht wird, bezahlt. Nettetal zieht Bewohnern von Unterkünften sogar 74,15 Euro ab. Eine Sprecherin: »Wir bezahlen ihnen den Strom und geben ihnen Kleidungsgutscheine für die Caritas. Deshalb brauchen die Flüchtlinge kein Geld für Kleidung.«

Ostwestfalen-Lippe: So stieg die Zahl der Asylbewerber in fünf Jahren

	2010	1.4.2015		2010	1.4.2015
Stadt Bielefeld	428	1519	Kreis Lippe	681	2555
Kreis Gütersloh insgesamt	788	2646	Augustdorf	18	71
Borgholzhausen	12	97	Bad Salzuflen	88	267
Gütersloh	292	593	Barntrup	25	87
Halle	432	163	Blomberg	35	140
Harsewinkel	51	219	Detmold	142	405
Herzebrock	32	136	Dörentrup	20	78
Langenberg	24	70	Extetal	29	114
Rheda-Wiedenbrück	116	316	Horn-Bad Meinberg	36	152
Rietberg	53	252	Kalletal	29	144
Schloß Holte-Stukenbrock	42	195	Lage	63	276
Steinhagen	34	153	Lemgo	80	356
Verl	39	195	Leopoldshöhe	25	124
Versmold	34	165	Lügde	22	89
Werther	16	92	Oerlinghausen	29	79
Kreis Herford insgesamt	434	1747	Schieder-Schwalenberg	22	88
Bünde	62	351	Schlangen	18	85
Enger	34	147	Kreis Minden-Lübbecke	574	2333
Herford	97	383	Bad Oeynhausen	75	296
Hiddenhausen	60	124	Espelkamp	48	200
Kirchlengern	29	139	Hille	37	137
Löhne	65	276	Hüllhorst	25	111
Rödinghausen	19	39	Lübbecke	54	158
Spenge	33	128	Minden	135	518
Vlotho	35	160	Petershagen	42	236
Kreis Höxter insgesamt	314	1217	Porta Westfalica	64	291
Bad Driburg	46	89	Preußisch Oldendorf	25	110
Beverungen	33	127	Rahden	36	145
Borgentreich	17	46	Sternwede	33	131
Brakel	34	163	Kreis Paderborn	579	2220
Höxter	66	263	Altenbeken	20	83
Marienmünster	13	54	Bad Lippspringe	48	116
Nieheim	11	59	Borchen	31	112
Steinheim	30	112	Büren	47	207
Warburg	46	225	Delbrück	54	232
Willebadessen	19	79	Hövelhof	28	142
			Lichtenau	31	106
			Paderborn	252	890
			Salzkotten	42	220
			Bad Wünnenberg	26	112

Diese Zahlen hat das Land in dieser Woche veröffentlicht. Tatsächlich leben mehr Flüchtlinge in Ostwestfalen-Lippe, weil die Zahlen vom 1. April stammen.

